I MARINE TO THE REST OF THE PARTY OF THE PAR Bettung.

Erscheint wöchentlich feche Mal Abends

Als Beilagen: "Junkrirtes Sonntagsblatt" und humoristische Beilage "Thorner Lebenstropfen." Abonnements-Preis für Thorn und Borstädte, sowie sür Podgorz, Wocker und Eulmsee frei ins Haus vierteljährlich 2 Mark. Bei allen Postanstalten des deutschen Reiches 2 Mart.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39. Fernsprech = Anschluß Ur. 75.

Die Heisen - Freis: Die Heisene Corpus-Zeile oder deren Raum 10 Pf. Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung von Walter Lambeck,

Ferniprech-Anschluß Kr. 81, bis 3 we i Uhr Mittags.
Für Moder bei Herrn Werner, Lindenstr. 12, für Podgorz bei Herrn Gralow und Herrn Kaufmann R. Meyer, für Culmiee in der Buchhandig. des herrn E. Baumann.

Auswärts bei allen Annoncen-Expeditionen. Auswärts bei allen Annoncen-Expeditionen.

Sonntag, den 25. März

W. C. Beißes Oftern - grünes Oftern. Bon Ellen Harder.

(Nachdruck verboten.) Es find nun bald hundert Jahre her. Die Welt war jünger, aber darum keineswegs schlechter. Sisenbahnen gab es nicht, von Tausend Menschen verließ kaum Einer jemals im Jahr zu einer längeren Reise die Heimath. Es war ein stilles, friedliches Leben, denn die Kriegsgeschichten, die aus fernen Landen erzählt wurden, dienten höchstens zur Unterhaltung für die stillen Abendstunden wo der Bürger am schweren Sichentisch die wuchtigen zinnernen Bier-

Das war lange Jahre so gegangen. Der alte Wassermüller, der mit seiner langen, gestrickten Zipfelmütze, die er altwäterisch noch immer trug, aus dem Fenster seines stattlichen Sauses binüber zur Stadt schaute, die er allein mit Mehl verforgte, hatte seine griesgrämlichste Miene aufgesett.

Gelbjorgen konnten ihn nicht drücken, denn das wußte ja alle Welt, daß der Baffermüller Stephan manchen harten Thaler in Kisten und Truben wohlverwahrt halte; und fuhr er einmal mit seiner Tochter Annaliese zur Stadt, so war der Wagen ein mahrer Herrschaftswagen, der blitte und blinkte, und wohlgenährtere raschere Pferde gab es in der ganzen Gegend nicht.

Der Baffermüller hatte feinen Sohn mehr; fein einziger follte vor Jahren einmal auf einer Reife, in der Fremde verunglückt sein. Er war verschollen seit zehn, zwölf Jahren, galt als todt, und man sprach nicht mehr von ihm. Er war ein übermüthiger, zu den tollsten Streichen aufgelegter Gesell gewesen und kein Mädchen in der Runde war vor seinen Schelmenaugen sicher.

Dann war etwas paffiert; was, das wußte kein Mensch außer dem Wassermüller genau, darauf war der Konrad, so hieß des Müllers Sohn, von dannen gezogen, und kein Mensch hat je ihn wiedergesehen.

Dafür war aber den Müllersleuten das kleine Töchterchen, die Annaliese, geblieben, die nun zu einem prächtigeni Mädchen ber= angewachsen war. Rant und schlant, mit blonden, langen Zöpfen, flaren blauen Augen und einem rofigen Mund war die Annaliese weit und breit in der Gegend bekannt und begehrt. Aber sie schlug alle aus, fagte bem Ginen herzlich, fie sei wohl zu jung jum heirathen, er möchte übers Jahr wieder vorfragen, und erwiderte dem Andern schnippisch, wer sie wirklich haben wollte, dürfe nicht nach ihres Vaters Geld schauen.

Der Müller ließ das Mädel gewähren; es war dem alten Mann mit dem finsteren Gesicht eine wahre Herzerquickung, der Annaliese lustige Stimme zu hören, wie sie das Klappern der Räder mit ihrem Gesang begleitete. Die Frau Müllerin war eine schweigsame Frau, des Mannes Konterfei, und wenn die Annaliese und der Mühlenknecht Felix nicht gewesen wären, hätte man manchmal meinen fonnen, die Stephans-Mühle fei ausgestorben.

Der Mühlenknecht Felix war der lette der Mühlenbewohner, aber nicht der schlechteste. Ins Haus war er schon gekommen, als der Konrad damals fortzog, als ein blutjunger Bursch; des Felix Bater hatte bamals einen schweren Fall gethan, bem er er erlegen var, und da sein Besitzthum verschuldet gewesen, so war für den Knaben so gut wie nichts übrig geblieben.

Als in der Gemeinde das Gerede gegangen war, wie der Bursche unterzubringen sei, hatte ber Wassermüller sich erhoben und gesagt,

Yom Adel.

Krininalerzählung von Friedrich. Friedrich.

(Rachdruck verboten.)

(21. Fortfebung.)

(Fortsetzung aus dem ersten Blatt).

Langhoff nannte die Namen der Arbeiter — es waren vier. Der Kommissar ließ dieselben verhaften und entließ die Uebrigen, welche fich noch in bem Gaftzimmer befanden. Dem Staatsanwalt theilte er die Ausfage Langhoff's mit.

"Zweifeln Sie noch, daß die That durch den Arbeiter — durch Barthels, ausgeführt ist?" fragte Riegel.

Pitt zuckte mit der Achsel.

"Obschon fich die Beweise, welche gegen benfelben sprechen, vermehrt haben," entgegnete er, "so ist boch von meinen Bedenken

noch fein einziges entfräftet."

"So nennen Sie mir eine andere Möglichkeit, welche nur die geringste Wahrscheinlichkeit für sich hat," warf der Staats= anwalt ein. "Jede That muß doch eine Beranlaffung voraussegen, und Sie wissen aus dem Munde des Freiherrn, daß Malten

"Den der Freiherr kennt," fügte der Kommissar hinzu. "Run es wird hoffentlich bald gelingen, volle Aufklärung zu finden. Ich werde mich durch meine Bedenken nicht abhalten lassen, jeden, auf den nur der geringste Verdacht fällt, zu verhaften."

Die beiden Polizeidiener und der Schulze fehrten zuruck, ohne daß es ihnen gelungen war, Barthels zu ergreifen.

"Er ift nicht nach seiner Wohnung, sondern nach dem nahen Walbe geeilt," berichtete ber Schulze. "Wir erfuhren dies erft, als er den Walb bereits erreicht hatte."

"Saben Sie ihn dorthin nicht verfolgt?" fragte Bitt.

er wolle aus dem Felig einen tüchtigen Mühlenknecht machen, der sein Fortkommen später ganz gewiß finden werde.

Dagegen war keinerlei Widerspruch laut geworden; auf diese Beise ging's zu, daß der Felix in die Mühle gefommen, mit der Annaliese zusammen aufgewachsen und endlich dageblieben war.

Er war 24 Jahre alt und war sie ein stattliches Mädchen, so war er ein stattlicher Bursche.

Dem Müller fiel's nimmer ein, daß feine Annaliese den armen Schlucker von Mühlenknecht mit anderen Augen würde betrachten können, als mit den Blicken der Freundschaft. Sie war des Müllers Tochter, und er war des Müllers Knecht. Das ge= hörte nicht zusammen, das mußte die Annaliese selbst ohne Weiteres

Aber die Jungen zwitschern nicht immer so wie die Alten; an einem Ofterfeste war's gewesen, als noch blanke Giszacken an den Bergen droben gehangen und auch der Mühlenbach nicht frei vom Gis gewesen war. Oftern war früh ins Land gekommen, ju früh, und hatte einen fraftigen Schneefall mit gebracht, ber Mühle und Rad und Feld und Flur in ein weißes Gewand ein= gehüllt hatte.

Der Felix war in der Mühlstube gewesen und hatte starr aus dem Fenster gesehen; jo sehr war der sonst so muntere Patron in Nachdenken vertieft, daß er gar nicht merkte, wie die Annaliese

"Wie schaut's aus?" fragte die, "gehts mit der Schlitten= fahrt nach der Stadt?"

Der Felig nickte, und als die Annaliese nun weiter fragen wollt', da drehte er sich plöglich um und platte heraus: "Annaliese, dir muß ich etwas sagen!" dann ward er roth und war wieder still.

Das Mädchen machte eine Handbewegung, die ungefähr be-

deuten kounte: So red', du Tropf!

Der Felix faßte nun der Amaliese Sand. Und als die Finger einander berührten, was doch sonst schon oft genug geschehen war, gab es merkwürdiger Beise etwas wie ein Zuden ober Ruden, bas ihnen durch den ganzen Körper lief. Und da ward die Annaliese roth und sagte keine Silbe mehr.

Und ehe sich dann Beide versahen, lagen sie einander in den Armen und füßten sich, als ob sie gar nicht wieder von einander lassen könnten.

Darauf ging denn auch das Reben, und von der Annaliese Lippen sprudelte es, wie das Waffer vom Mühlrad nach einem tüch= tigen Gewitterregen. Und der Felix war auch nicht auf den Mund gefallen, er sagte, er habe es nicht aushalten können und fortwollen, da er nicht daran gedacht, daß des Müllers Tochter ihm wirklich

"Da fiehst du's, Du Beter!" fagte die Annaliese lachend und

füßte ihn noch einmal.

Und dann besprachen sie ihre Zufunft. Go leicht würde ber Bater nicht ja sagen, daß wußten sie genau, aber die luftige Annaliese war zuversichtlicher, wie der in diesem Buntte zaghafte Felix. Und zum Schluß ber langen Auseinandersetzung rief fie: "Ein Baar Liebesleut, die fich an einem weißen Ofterfeste den ersten Ruß gegeben, machen an einem grünen Ofterfeste Hochzeit. Glaub' nur daran!

"Annaliese!" rief der Bater mit heftiger Stimme. Das Mädchen eilte schleunigst aus der Mühlftube heraus. "Wo steckft du denn?", rief der Alte ärgerlich.

Mein, es würde eine vergebliche Mühe gewesen sein, benn der Bald, den er sehr genau kennt, bietet hundert Berstecke zwischen den Felsen. Wir könnten ihn vielleicht Tage lang dort suchen, ohne eine Spur zu finden."

"Sie haben es ihm sehr leicht gemacht, zu entkommen," wandte der Kriminalkommissar fich unwillig an die Polizeidiener. "Sie bleiben hier, benn ich bin überzeugt, daß er zum Dorfe zurückfehren wird, dann verhaften Sie ihn fofort. Haben Sie seine Wohnung durchsucht?"

"Das ganze Haus, er war nicht barin," gab ber Schulze zur Antwort. "Er wohnt bei einem Tagelöhner, berfelbe fagte mir sofort, daß er nicht heimgekehrt sei."

"Saben Sie den Raum, in welchem er schläft, durchsucht?"

"Rein."

Bitte, dann begleiten Sie mich dorthin."

Der Schulze begleitete den Kommissar. Als diefer in dem Hause, in welchem Barthels wohnte, angelangt war, ließ er sich deffen Schlafstelle bezeichnen. Es war ein ärmliches Lager von Stroh auf bem Boden. Er durchsuchte daffelbe und fand in dem Stroh versteckt ein altes Reiterpistol.

"Wem gehört daffelbe?" fragte er den Tagelöhner, der ihn

auf den Boden geführt hatte.

"Barthels, ich weiß jedoch nicht, von wem er daffelbe be-

"Besitzt er es schon lange?" "Einige Wochen. Gines Abends brachte er es mit heim, es war mir nicht recht, denn ich befürchtete, daß er ein Unheil

damit anrichten könne." "Trauen Sie ihm eine folche That zu?" fragte Bitt. "Ich meine nur, daß er aus Versehen ein Unheil anrichten tonne," gab der Tagelohner zur Antwort. "Er ift zwar Solbat

gewesen und meiß mit dem Pistol umzugehen, dennoch war er

"War in der Mühlstube", lachte das Mädchen, "der Felix hat von mir einen Wischer bekommen, weil er so komisch ist!"

"Meinetwegen kannst du ihm einmal ins Gewissen reden," brummte ber Alte, "er ift in ber letten Zeit gang wie im Traum und macht alles verkehrt!"

"Na, es wird nun schon anders werden, Bater!" versicherte die Annaliese.

"Wollen's hoffen!", erwiderte der Alte.

Der Frühling war ins Land gekommen, und der Sommer da= nach. Die beiden Liebesleute hatten noch immer keine Gelegenheit ausfindig gemacht, wie fie am besten dem Bater ihre Sadje por= tragen konnten. Da gab's ein starkes Hochwasser, und Felix hatte beim Wehr zu wachen, damit Unheil verhütet werde. Das Unheil einer Wassersnoth verhinderte er, aber ein anderes Unheil gab's.

Warum mußte das Wehr so hoch liegen? der Umstand war an allem Schuld.

Die Annaliese mar hinaufgestiegen, um ju feben, mas ihr Schatz dort oben mache. Und als die Beiden sehen, daß es um fie herum nichts anders gab, als Waffer, füßten fie einander nicht eben zu lange, aber auch nicht eben zu kurz.

Und mahrend bem war ber Müller Stephan ans Fenfter getreten und hatte bem Felig etwas zurufen wollen. Das Bilb, das er da oben fah, war das eines Liebespaares das fich von herzen gut ift; baran fonnte ber Waffermuller nicht zweifeln unb er zweifelte auch gar nicht baran.

Still trat er zurück, aber als ber Felix ihm wieder vor's Geficht kam, gab es eine bündige Erklärung, daß er nicht dazu da sei, seine Annaliese zu kuffen, sondern sein Gewerbe zu betreiben. Er

woll's absolut nicht, damit Bafta.

Da gestand der Mühlenknecht denn alles und machte seine Sache auch gar nicht so übel. Ihm ward bei seinen eignen Worten selbst ganz rührsam zu Muthe und das war ein gutes Zeichen. Ein befferes ware es freilich gewesen, der Müller hatte auch ge= rührt dareingeschaut, aber beffen Gesicht blieb unbeweglich wie ein Mühlenftein.

"Nein, sag ich, daß Du's weißt," sagte ber Müller furz und

wollte gehen.

"Gut benn" trumpfte der Felix auf, "Müller, entweder gebt Ihr mir die Annaliese, oder ich schnür' mein Bündel."

"So fchnur' bein Bunbel, wann bu willft!" bamit ging ber

Stephan und brehte fich nicht um.

Der Annaliese ben Standpunkt klar zu machen, war schwerer; fie blieb babei, fie wurden boch noch ein Baar. "Zum weißen Oftern gefüßt, zum grunen Oftern verheirathet!" Dabei blieb fie, und es gab keinerlei Mittel und Wege, die Gedanken ihr aus bem Ropf zu bringen.

Da war nun der Tag gekommen, an welchem Felix die Mühle verlaffen wollte, und ber Baffermüller schaute noch mürris scher, als gewöhnlich, aus dem Fenster heraus.

Das war flar, wenn er nicht ja fagte zur Hochzeit ber Beiben, blieb der Felig nicht, und das wollte er nicht, benn er hatte sich an den treuherzigen, zuverlässigen Burschen gewöhnt, fast wie an einen Sohn.

Wenn sein Konrad so gewesen wäre.

Dem alten Manne tamen längft entschwundene Bilber wieber vor die Augen. Was war das für ein luftiger, hübscher junger

unvorsichtig damit. Auch meine Kinder hätten es leicht finden fönnen.

Der Kommissär wandte seine ganze Aufmerksamkeit dem Biftol welches geladen war. Der Grünspan, welcher sich an dem Bundhütchen angesetzt hatte, verrieth, daß daffelbe nicht erst vor furzer Zeit aufgesetzt war. Auch ber Roft, welcher fich innerhalb bes Laufes gebildet, zeigte, daß feit Tagen fein Schuß aus bemfelben abgefeuert sein könnte. Er paßte die Rugel, mit welcher ber Gutsbesitzer erschoffen war, in den Lauf, dieselbe war zu klein und glitt ganz locker in bemfelben hinab. Die Ueberzeugung ge= wann er, daß Malten mit diesem Bistol nicht erschoffen war.

Er durchsuchte ben kleinen Koffer, welcher neben dem Lager ftand, berselbe enthielt nichts Verdächtiges. Das Pistol mit sich nehmend, verließ er das Haus und kehrte, da der Staatsanwalt bereits voraus geeilt war, zur Stadt zurud, nachdem er den Befchl ertheilt, die Verhafteten gleichfalls dorthin zu bringen.

Er befand sich am folgenden Morgen noch in seiner Wohnung, als ber Freiherr v. Mannstein bei ihm eintrat. Das Geficht bes kleinen Herrn war bleich, zeigte aber eine ruhige Festig= feit, wie das eines Mannes, ber einen Entschluß nach schwerem Rampfe gefaßt hat, nun aber auch unerschütterlich fest an bem=

Der Kommissar sprang auf und eilte ihm entgegen.

"Ich komme, um eine Frage an Sie zu richten," sprach ber alte herr, "und wenn es fich mit Ihrer Pflicht vereinen läßt, bann richte ich die Bitte an Sie, mir ganz offen zu antworten."
"Ich werde es thun," versicherte Vitt.

"Sie haben geftern mehrere Arbeiter verhaftet," fuhr ber Freiherr fort. "Liegen Beweise vor, daß dieselben meinen Freund, ben herrn von Malten, ermordet haben?"

Der Kommissar zögerte mit der Antwort. (Fortsetzung folgt.) Mensch gewesen, überall hatte man ihn gern gemocht, und das eben hatte den Leichtfinn in ihm geweckt und bestärkt.

Er trieb Tollheiten, und die Leute lachten dazu; die harten Thaler des Baters konnten ja auch zu manchem aushalten, aber schließlich war's doch nicht mehr gegangen.

Droben in den Bergen wohnte die alte Kräutermarianne, die für den Herrn Apotheker in der Stadt allerlei Wurzelwerk und

heilsame Kräuter in den Bergen sammelte.

Woche für Woche humpelte sie an der Mühle vorüber, und ging ihren Weg, um das Gesammelte in baares Geld umzuwandeln. Dann und wann ruhte sie auf der Bank vor dem Mühlenthor ein wenig, und da sie in manchen Dingen gut Bescheid wußte, sprach der Müller mehr als einmal mit ihr. Der Konrad hörte ab und zu den Beiden zu, aber was die da verhandelten, war dem flatterhaften Krauskopf zu langweilig.

Von einem Tage ab aber harrte er schon gespannt der Ankunft der Kräuter-Marianne. Die alte Frau hatte plöglich eine Begleiterin, das war ein rothwangiges, schmuckes Kind. Der Marianne Tochter war es nicht, sie sagte, es sei einer Schwester Kind, die weit draußen im Ungarland, wo der Donaustrom durch weite

Ebenen fließt, gestorben sei.

Und das fremde Mädchen hatte auch Absonderliches in seinem Aussehen, es hatte tiefe, schwarze Augen, ein langwallendes, dich= tes schwarzes Haar von einem schimmernben Glanz, wie man es in der ganzen Gegend nicht sah. Die deutsche Sprache verstand sie wenig, aber sie hatte blind sein muffen, wenn sie des Konrad heiße Blicke nicht gesehen hätte. Und sie verstand sie nachgerade auch.

Eines Tages kam die Marianne wieder allein, humpelte geraden Wegs in die Mühle und sprach allein mit dem Müller: Die Nara, das fremde Mädchen, sei verschwunden; sie habe öfter im Walde mit dem Konrad gesprochen und für den könne man

nie stehen!

Der Wassermüller ließ seinen Sohn rufen. Konrad kam, er war bleich und entstellt. Und die drei Bersonen schlossen fich ein, und was sie gesprochen, erfuhr nicht einmal die Müllersfrau.

Konrad hatte mit zitternder Stimme erzählt: Er sei dem Mädchen mit den schwarzen Augen gut gewesen und sie ihm wieder. Sie habe verlangt, er solle sofort mit dem Vater sprechen, und das habe er verweigert. Der Bater muffe erst vorbereitet

Und da hatte die Nara gelacht, und ihm gesagt, sie tauge nicht zur Liebsten von Müllerssöhnen. Da könne sie ganz andere Leut' finden.

Dem Konrad war das Blut darüber in den Kopf gestiegen, und er hatte dem Mädchen harte Worte gesagt, und das hatte ihn ausgelacht. Dann war sie davon gelaufen durch den Wald und durch ben Tann.

Ganze Wochen hatten die Beiben fich nicht wiedergesehen. Der Konrad hatte wiederholt versucht, den Blick zu erhaschen, aber

es war nicht gelungen. Doch eines Tages sah er sie, und außer sich vor Zorn kam er nach Haus: Die Nara war mit einem schmucken Forstgehilfen von jenseits der Berge durch den Wald gelaufen, und hinter einer breitastigen Siche stehend hatte der Müllersohn erlauscht, wie sie ihn ausgelacht hatten.

Da hatte er geschworen an der Ungetreuen sich zu rächen. Wollte sie ihn nicht mehr, so sollte niemand mehr ihren Mund küssen. Er war fest entschlossen, hier ein Ende zu machen.

Aber wem? Das war es eben. Es sollte aber etwas

geschehen.

Als die Sonne zu Rüfte ging, da hatten sich Konrad und die Nara noch einmal im Tann getroffen; sie war auf dem Wege zu ihrem neuen Liebsten und rümpfte spöttisch das Näschen, als ihr Konrad in den Weg trat.

"Du sollst nicht wieder zu ihm gehen!" knirschte er. Sie fragte höhnisch, wer sie hindern wolle, ihren künftigen Mann zu

"Mir hast Du aber innige Liebe und Treue geschworen!" rief er zähneknirschend. Sie brach ein Blatt von dem nächsten Busch und ließ es den felsigen Abgrund hinunterwirbeln. Und dabei das bose, spöttische Lachen, das eitel Hohn war, und das den Konrad rasend machte.

Ihm war's, als sei mit der scheidenden Sonne Berg und Thal und Waldlandschaft in eitel Feuer und Blut getaucht, zischend entrangen seinen zusammengepreßten Lippen sich die Worte: "Und zum letten Mal frage ich Dich, willst Du mit mir fommen oder nicht!"

"Empfehle mich dem geehrten Publi- ! tum zum

Anflackiren von Magen. liefree nur elegante, gute und fanbere Arbeit, und übernehme auch verschiedene andere Arbeiten und Reparaturen und leifte bafür Garantie." Thorn-Culmer Chauffee Nr. 48 i. hofe.

S. Grochowski.

Sämmtliche Böttcherarbeiten

werden dauerhaft und ichnell ausge führt bei H. Rochna, Böttchermeister

im Dlufeum (Reller). Maurereimer ftets vorräthig Photographildes Atelier

Kruse & Carstensen, Echlofiftrafie 14 vis-à-vis dem Schützengarten.

en in großer Auswahl empfiehlt billigft Barschnick, Töpfermeister.

Schiffer zum Ziegelfahren finden dauernde Beschäftigung. Bromberg Sraudenz sucht Lüttmann, Leibitsch. Ziegeleibesitzer.

Steppdecken, feidene und wollene werden fauber gearbeitet, Coppernifus= ftrage 11, 2 Treppen links

Lagerraum im Lagerhaus an d. Uferbahu zu ver-miethen. Kittler-h (749)

Da hatte sie geantwortet: "Hab's einmal gewollt, will's heute nicht mehr!" Und den Rücken hatte sie ihm dann zugewendet.

Da hatte es einen furchtbaren Aufschrei des Zornes gegeben und wieder einen gellenden Auf der Angst, und die Nara war verschwunden gewesen, und der Konrad war wie wahnfinnig waldeinwärts gestürzt.

Ein Stoß mit der Faust, und in den tiefen Abgrund war das fremde Mädchen verschwunden!

Der Konrad hatte es hervorgestoßen, alles wahrheitsgetreu, und der Bater hatte unter den buschigen Brauen die Augen gesenkt, und die Kräutersammlerin war still und starr dagestanden.

Und dann war der Müller schweigend an seinen Sekretär gegangen, er hatte ber Marianne ein paar harte, schwere Rollen in die Hand gedrückt, und so war sie davongehumpelt.

Rommenden Tages aber war der Konrad von dannen gezogen; er sollte nach dem Willen des Baters die Heimath meiden, in der die Blutthat geschehen, und er selbst ging nur zu gern, denn im Wachen und Träumen erschien vor seinen Augen des Nachrichters blizendes Schwert.

Von dannen war er gezogen, mit ihm aber die Erinnerung an eine unselige Stunde, und um die Erinnerung zu betäuben, ging er dahin und dorthin, planlos und ziellos, im wilden Kriegs= leben jener Tage verschwand endlich die Runde von des Wasser= müllers Stephan einzigem Sohn.

So waren die Jahre gegangen, und nun wollte aus der Mühle der Felix scheiden, der dem Müller so lieb geworden war fast wie ein leiblicher Sohn. Er hat auch einmal daran gedacht, dem Felix eine kleine Mühle zu kaufen, auf der er sich schlecht und recht ernähren konnte, um's Geld war's ihm nicht zum mindesten zu thun, aber die Tochter ihm geben?

Das wollte ihm nicht in den Sinn. Er sah der Frau blasses Gesicht, der Annaliese trotsfunkelnde Augen, aber er blieb dabei, es könnt' nicht sein.

Und in queren Gedanken fab ber Stephan hinaus in die Flur, während drinnen in der Mühlenstube der Felix sein Bündel schnürte.

Da kam der Mühle näher ein Reitertrupp. Und dem alten Stephan, der in jungen Jahren felbst einmal den Pallasch geschwungen, lachte das Herz trot allen Aergers und aller Sorgen. Kürassiere waren's von seinem Regiment.

Der alte Mann rannte herab, und unterm Thor begrüßt' er die martialischen Gestalten mit frohem Willfomm'. Und die Gin= ladung zu fräftigem Schmaus und tüchtigem Trunk ließen sie sich nicht zweimal stellen.

Und wie sie am Tisch saßen, dem die Müllersfrau in ihrem stillen Sinn und Annaliese in ihrem Trot ferngeblieben waren, trat der Felix heran, das Bündel auf dem Rücken, den Wander= stock in der Faust.

"Lebt wohl benn, Müller, und seit bedankt für alle Gure "Gutthat!" Es klang etwas gepreßt, dem armen Burichen ward's Scheiden doch blutfauer. Und der Müller, dem's in der alten Rameradschaft wohl geworden war, empfand das, und er reicht' dem Scheidenden ein volles Glas: "Da trink auf gutes Glück!" Und der Felix trank, während ihm beinahe die hellen Thränen ins Glas liefen.

"Salloh, Kamerad," rief da ber Küraffier : Wachtmeifter, geflennt, wenn der Schatz nach der anderen Seite guckt! Zieh' den Küraß an und den Koller, und die ganze Welt ist Dein. Bist ein strammer Bursch', extra zum Küraffier vom lieben Gott geschaffen, hier sind fünfzehn, auch zwanzig blanke Thaler, da schlag ein, dein Schätl fann warten, werb' erft ein tüchtiger Reitersmann in dem Seidlitz-Regiment!"

Einen Augenblick gingen des Felix Augen hin und her; da rief auch der alte Stephan: "Schlag ein, mein Junge, und daß Dir's so gut gefällt, wie mir!"

Da schallte laut der Handschlag, der Refrut ward geworben. Ein lauter Aufschrei klang dazwischen, denn die Annaliese hatte an der Thur gehorcht. Aber der Jubelsturm übertonte ihn, als der Sandichlag gegeben ward, luftig flangen die Gläfer und bann gings zum Scheiden.

Mit Trompetengeschmetter zogen die Kürassiere von dannen, und die Annaliese sah ihnen nach, so weit, so weit. Den Müller Stephan ins Bett zu bringen, war aber an selbigem Tag ein schweres Stück.

Ein luftiger Nagel war von der Waffermühle im Thal' entwichen, und vom deutschen Land entwich der heitere Friede und die freudige Zeit.

So lang' hatte man von den Kriegsgeschichten aus der Ferne erzählt, und nun kam der Krieg selbst ins Land. Der Kaiser Napoleon, der sich die Krone in der Notredamekirche in Baris auf's Haupt gesetzt, brach auch den Frieden mit dem deutschen Land, und vor dem überlegenen Feldherrngenie des fremden Er= oberers schwand alle Tapferkeit der deutschen Soldaten.

Schlag auf Schlag gab's, immer einer schwerer, wie der andere, zerrissen, zerstückelt lag das deutsche Land, und schwerer Bann lastet' auf allen Gemüthern. Da wuchs es in jeder Bruft empor, ein heißes Gefühl nach Freiheit und Unabhängigfeit und Selbständigkeit, und der Werber brauchte den jungen Leuten nicht mehr harte Thaler zu bieten, sie kamen schon, um zu lernen, das Gewehr ju führen, ben Gabel zu tragen.

Und der Felix war, als er seine Dienstzeit abgemacht, wieder vor die Stephansmühle gekommen; im Geficht hatte er eine scharfe Schramme, die ihm ein französischer Säbel gehauen. Und so war er vor den Wassermüller hingetreten, und gar nichts weiter hatte ber alte, von all' dem Unglück halb gebrochene Mann gefagt, als: "Bist willkommen!"

Und "bist willkommen!" das war auch der Gruß der Annaliese gewesen. Die war still und wortkarg geworden, und der Vater hatte vergebens gehofft, ihre luftige Stimme möchte zum Klappern des Mühlrades ertönen.

Dann war die Hausfrau bahingeschieden, still und fanft, wie sie gelebt, und als das Trauerjahr vorbei, da gab's ein grünes Ofterfest. Und der alte Stephan hatte Beider hände in ein-

Des Felix und der Annaliese ältester Junge frabbelte gerad' in der Müllerstube herum, als die Kunde kam von dem Unglück, das des stolzen Napoleon's Heer in Rußland, im eisigen nordischen

Da ging ein Summen und Rauschen wie von Zaubermacht durch's deutsche Land, und die Annaliese überraschte ihren Mann dabei, wie er seinen Pallasch in der Mühlenstube suchen ließ. Und fie blickte ihn thränenden Auges, aber mit ftolzem Besicht an. Und da er sagte: "Ich geh' wieder mit!" da nickte sie.

Und dann kamen die letten Trümmer der errichteten großen Armee. Als der Winter Scheiden wollte, klopfte auch ein zer= riffener, todtfranker Solbat an der Wassermühle Thur, und als ber alte Stephan ihn nur mit einem Blick anschaut, da schluchzt er auf: "Mein Jung', mein armer, lieber Jung'!"

Es war der Konrad, und er kam zu sterben, mit seiner Kraft war's aus. Aber der Stephan erlebte noch die Bölkerschlacht bei Leipzig, und wenn fie dem Felig barin auch den Arm lahm gehauen, er war doch stolz drauf. Der junge Wassermüller ha den lahmen Arm, aber's eiserne Kreuz.

Und es ward wieder Oftern, wieder Frühling im beutschen

Vermischtes.

Ein Mord auf dem Maskenball. Ein geheim= nisvolles Verbrechen wurde in Teatro Municipale zu Modena verübt. In dem Theater war Maskenball, an welchem auch der 19jährige Filiberto Medici theilnahm. Das Theater war übervoll. Bährend Medici im dichteften Gedränge mit einer unbekannten Maske tanzte, muß er in die linke Brust einen Dolchstoß empfangen haben. Die Waffe brang bem jungen Mann in das Berg, er fturgte nieder und blieb fofort. In der Aufregung und bem Gebränge, welches entstand, gelang es ber Maste, mit der Medici getanzt hatte, zu entschlüpfen. Die Polizei hat 10 junge Mädchen verhaftet, welche auf dem Balle eine ähnliche Maste trugen, wie die muthmaßliche Mörderin. Die öffentliche Meinung geht aber dahin, daß sich unter der Maske ein Mann verborgen hätte und daß die Mordthat aus Eifersucht geschah.

Gin infamer Bubenftreich. Aus San Antonio (Teras) wird gemeldet: Eine böswillige schändliche That hat den Tod von zwei Männern und die tödtliche Berlegung von fechs anderen, die sich im Rauchwagen eines Zuges der Missouri=, Kansas= und Texasbahn, der eben von San Marcos abgehen sollte, befanden, zur Folge gehabt. Gin Unbekannter warf eine Dynamitpatrone in den Ofen des Wagens; diese explodirte mit so furchtbarer Ge= walt, daß fie den Ofen und einen großen Theil des Wagens völlig zertrümmerte und die Stücke in allen Richtungen umherflogen.

Für die Redaktion verantwortlich: Oswald Knoll, Thorn.

Hotel Victoria, Berlin

Unter den Linden, Ecke Friedrichstrasse. 46. Telephon-Amt I, 2749.

Feinste Lage Berlins inmitten aller Sehenswürdigkeiten. Zimmer incl. Licht und Bedienung von 2,50 Mk. an.

Die Direction Oscar Brüche.

Rebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Stettin. Bersicherungsbestand Ende Februar 1894: 175,513 Posicen mit 484.7 Millionen Mark Rapital und 1,692,430 Jahredrente. Reu geschlossen Kanitolnersicherungen im Referente.

Vermögensbestand Ende 1893: 155,6 Millionen Warf.

Die mit Bewinnantheil Berficherten, welchen 29,271,952 M. feit 1871 als Dividende uberrotesen wurden, beziehen den vollen Jahresilderschiß ans ihren eigenen Versicherungen und sind statutenmäßig auch Theilhaber am Keingewinn aus den übrigen Geschäftszweigen. — Bezug der ersten Dividende dei Zahlung der 4. Jahresprämie u. s. s. Die nach Plan Berschichten erhielten disher eine jährlich um je 3% der vollen Jahresprämie steigende Dividende — im Jahre 1893 bis zu 39% der vollen Jahresprämie, während denselben 1894 bis zu 42% und 1895 bis zu 45% der vollen Jahresprämie als Dividende zussiehen.

Kautionsdarlehne an Beaute, Uebernahme der Kriegsgesahr und Kitversicherung der bedingungsgemäßen Besteiung von weiterer Prämienzahlung sowie der Gewährung einer Kente im Halle der Invalidität des Versicherten insolge Körperverlehung oder Erkrankung. überwiesen wurden, beziehen den vollen Jahresüberschuß aus ihren eigenen Bersicherungen

Reine Police=Gebühren und feine Roften für Arzthonorare. Unverfallbarkeit der Police nach Maggabe der Berficherungsbedingungen.

Brospette und jede weitere Auskunft durch: die Bertreter der Gesellschaft. Bromberg, im März 1894.

Das Zbureau der "Germania" für die Frovinzen Vosen und Westpreußen.

Gandersheimer Sanitätskäle.

Rothweinflaschen kauft Eduard Kohnert.

Der Gesangs-Komiker. Ausgewählte Couplets, Duette, Soloscenen 2c. mit Melodien u. Pianoførte-Begleitung. 29 Bande. [Band 26—29 neu] à Band 1 Mf. Inhaltsverzeichniss gratis und franco.

Vademecum für Dilettanten. Eine theore isch=praftische Anleitung jum öffentlichen Auftreten von Max Trausil Geheftet Preis 1 Mart 20 Bf.

Die besten Deklamationen und komische Vorträge für frohe Menschenkreise. 10. Auflage. Geh. Preis 1 Mark 50 Pf.

Prologe und Eröffnungsreden. Für feftliche Gelegenheiten von A. Bourset. Geh. Preis 1 Mart 20 Pf.

Der Zauber-Salon. Bollständiger Unterricht in den intereffantesten Runflstüden der modernen Salon-Magie und deren verwandten Fächern von Robert Robin. Wit vielen erläuternden Abbildungen. Geh. Preis 2,40 Mark.

Die Bauchrednerkunst. Von Gustav Lund. 2. Auflage mit Allustrationen. Geh. Preis 50 Pf. [3861] Leipzig. C. A. Koch's Verlag.

Soeben erschien:

Netsrik, L. Wasserleitungs - und Canalisations-Polka mit humoristischem Text

für Pianoforte. Vorräthig in der Buchhandlung

Walter Lambeck.

Minna Gadzikowska, Modiftin. 1

placirt p. 1. April

(1265) L. C. Fenske, Destillation u. Cigarrengroßhandlung.

Pensionare finden noch freundliche Aufnahme mit

Rachhilfe bei ben Schularbeiten. Gerftenftr. 17 I. Ernst.

Weine Wohnung befindet sich von jett ab Brüdenstr. Ar. 21 11 Treppen. Zubehör vom 1. April zu vermiethen. Siegfried Danziger.

Die diesjährigen Frühjahrskontrolversamm= lungen im Rreise Thorn finden statt:

Thorn am 11. April 9 Uhr Bormittags für Land. bezw. Seewehr 1. Aufg. In Thorn am 12. April 9 Uhr Bormittags

In Thorn am 12. April 3 Uhr Nachmittags Erfahreserviften. (Landbevölkerung.)

In Thorn Stot. am 13. April 9 Uhr Borm. Reserve vom Buchstaben A bis K. In Thorn Stot. am 13 April 3 Uhr Nachm.

Referve vom Buchftaben L bis Z. In Thorn Stot. am 14. April 9 Uhr Borm. Land: bezw. Seewehr 1. Aufg.

In Thorn Stot. am 16. April 9 Uhr Borm. Erfatre ferve. (Stadtbevölkerung.)

In Bensau am 17. April 9 Uhr Vorm. In Birglau am 17. April 2 Uhr Nachm. sür Lands bezw. Seewehr 1. Aufg. und Ersats reserve.

In Birglau am 18. April 9 Borm. für Referve. In Gulmfee am 24. April 8 Uhr Borm.

für Lands bezw. Seewehr 1. Aufg. In Culmsee am 24. April 3 Uhr Nachm. Reserve vom Buchstaben A bis K.

In Culmsee am 25. April 8 Uhr Borm. Reserve vom Buchstaben L bis Z. In Culmsee am 25. April 3 Uhr Nachm. für Ersabreserve.

In Steinau am 26. April 9 Uhr Borm. In Leibitsch am 26. April 3 Uhr Rachm. In Bodgorg am 27. April 9 Uhr Borm. für Reserve und Ersatreserve. In Podgorz am 27. April 3 Uhr Nachm.

für Lands bezw. Seewehr 1. Aufg. In Ottlotschin am 28. April 1 Uhr Nachm.

Die Kontrolversammlungen in Thorn sinden im Exergierhause auf der Culmer Esplanade ftatt. Bu benfelben haben zu erscheinen: Die Offiziere, Sanitäts : Offiziere und

oberen Militärbeamten der Referve und Landwehr 1. Aufgebots. 2. Sämmtliche Reservisten.

Die zur Disposition der Truppentheile beurlaubten Mannschaften. Die zur Disposition der Ersatbehörden

entlaffenen Mannschaften. Die Halbinvaliden sowie die nur als

garnisondienstfähig anerkannten Mannschaften soweit sie noch der Reserve, Lands bezw. Sees wehr 1. Aufgebots angehören. Sämmtliche Wehrleute 1. Aufgebots.

Sämmtliche geübten und ungeübten Erfabreferviften.

Diejenigen Mannschaften ber Land: und See: wehr 1. Aufgebots, welche in der Zeit vom 1. April bis einschl. 30. September 1882 eingetreten find, und im Berbst d. J. zur Land-bezw. Seewehr 2. Aufgebots übergeführt werden, find von dem Erscheinen bei den diesjährigen Frühjahrs-Rontrolversammlungen entbunden. Mannschaften, welche ohne genügende Ent-

schuldigung ausbleiben, werden mit Arrest bestraft.

Mannschaften, deren Gewerbe längeres Reisen mit sich bringt, insbesondere Schiffer, Flößer pp. find verpflichtet, wenn fie den Kontrolversammlungen nicht beiwohnen können, bis zum 15. April d. Is. dem betreffenden Hauptmeldesamt oder Meldeamt des Bezirkskommandos ihren zeitigen Aufenthaltsort anzuzeigen, damit das Bezirks-Rommando auf diese Weise Kennt niß von ihrer Existenz erhält.

Sämmtliche Mannschaften haben ihre Militärpapiere auch alle etwa in ihren Sanden befind lichen Geftellungsbefehle mitzubringen.

Befreiungen von den Kontrolversammlungen tonnen nur durch das Bezirks-Kommando durch Bermittelung des Hauptmeldeamts oder Melde amts ertheilt werden. Die Gesuche muffen hinreichend begründet sein.

In Krankheits: oder sonstigen plötzlich eintretenden dringenden Fällen, welche durch die Ortspolizeibehörde (bei Beamten durch ihre vorgesetzte Civilbehörde) bescheinigt werden mussen, ist die Entbindung von der Beiwohnung der Kontrolversammlung rechtzeitig bei dem betreffenden Hauptmeldeamt oder Meldeamt zu beantragen.

Ber so unvorhergesehen von der Theilnahme von der Kontrolversammlung abgehalten wird, daß ein Befreiungsgesuch nicht mehr rechtzeitig eingereicht werden fann, muß spätestens bei Beginn der Kontrolversammlung eine Bescheinigung der Orts- oder Polizeibehörde vorlegen laffen, welche ben Berhinderungsgrund genat darlegt.

Später eingereichte Attefte können in ber Regel als genügende Entschuldigung nicht angesehen werden. — Wer in solge verspäteter Eingabe auf sein Befreiungsgesuch bis zur Kon-

Eingabe auf sein Befreiungsgesuch bis zur Kon-trolversammlung noch keinen Bescheid erhalten haben sollte, hat zur Bersammlung zu erscheinen. Es wird daher im eigenen Interesse darauf hingewiesen, etwaige nothwendige Besreiungs-gesuche möglichst früh zur Vorlage zu bringen. Das Erscheinen der Mannschaften auf an-beren Kontrolplägen ist unzulässig und wird mit Arrest bestraft, salls der betreffende hierzu wicht die Genehmiqung des Sauptmeldeamis nicht die Genehmigung des Sauptmelbeamts oder Meldeamts vorher erhalten hat.

Im Anschluß an jede Kontrolversammlung sindet ein Messen der Füße auf bloßem Fuße

Es wird im Uebrigen auf die genaue Befolgung aller dem Militärpaß vorgedruckten Bestimmungen noch besonders hingewiesen. Thorn, den 10. März 1894

Königliches Bezirks-Kommando. wird hierdurch bekannt gemacht. Thorn, den 14. März 1894.

Der Magistrat.

Beste schlesische

Heizkohlen

sowie alle Sorten

Klobenholz und Rleinhols offerirt frei Räufers

> E. Fischer. Thorn III Elyfium.

2 gut möbl. Bim. mit a. ogne 16 1.

Bekanntmachung

Muszug aus bem Geschäftsbericht der ftädt. Sparkasse hierselbst für das Rechnungsjahr

Spareinlagen betrugen Ende 1892 2075412,10 M., im Jahre 1893 wurden neu eingezahlt 1061708,83 M., am Jahresschlusser Zinsen zugeschrieben 59916,71 M., Einlagen zurückgezahlt 770622,01 M., Betrag der Sparseinlagen Ende 1893 2426415,63 M. Von den Beständen der Sparkaffe waren am Jahres= schlusse zinsbar angelegt: in Hypotheken 570285,99 M., in Inhaberpapieren 1186150 M. zum Tagesturse am 30. 12. 93 1176248,45 M., gegen Bechsel 84185 M., bei öffentlichen Instituten und Korporationen 349067,11 M., der Reservesonds beträgt Ende 1893 101005,42

Gleichzeitig machen wir hiermit bekannt, daß das abgeschlossene Kontenbuch der Spar=einlagen für das Jahr 1893 vom 1. April d. 38. ab 6 Wochen lang in unserem Spar= faffenlokal zur allgemeinen Renntniknahme ausliegen wird und ftellen den Intereffenten anheim, durch Ginsicht des Kontenbuches die Richtigkeit ihrer Sparkassenbücher sestzustellen. Thorn, den 14. März 1894. (1193)

Per Magistrat:

Bekanntmachung.

Die Lieferung von:

Mark.

1 4 kiefernen Bohlen a 3 Mtr. lg. 0,3 Mtr. br. 0,08 Mtr. stark 112 tiefernen Rippenstücken a 90 Ctm lg.

16×16 Ctm. stark und 129 fiefernen Rippenftücken a 90 Ctm. Ig. 16×8 Ctm. stark

foll vergeben werden.

hierzu wird ein Termin auf Mit: woch, ben 28 März er., Borm. 11 Uhr im Geschäftszimmer bes Artilleriedepots — auf der Feste Courbière

Einsicht aus, auch können dieselben gegen posifreie Zusendung von 1 Mt. 50 Pf. von da bezogen werden. (1218)

Graudenz, den 17. Märg 1894.

Artilleriedepot.

Befanntmachuna betreffend die Ginschulung der schulpflichtig werdenden Rinder jum Oftertermin.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Renntniß, daß nach ben bestehenben ge-feglichen Bestimmungen jest zum bevorstehenden Oftertermine diejenigen Rinder als ichulpflichtig zur Ginschulung gelangen muffen, welche das 6. Lebensjahr vollendet haben ober boch bis zum 30. Juni 1894 vollenden werden.

Wir ersuchen die Eltern und Vormunder folder Kinder, die Ginschulung derfelben gleich nach Oftern und zwar am Mittwoch veranlaffen zu wollen, weil fonft zwangsweife Ginfculung erfolgen müßte.. (955)

Thorn, den 27. Februar. 1894. Die Schuldeputation. Knaben=Mittel- und

Erfte Gemeindelaule. Das neue Schuljahr fängt für die Gemeindeschule am 29. Marg, für die

Mittelschule am 5. April an. Die Aufnahme erfolgt am Donners: ag und Freitag, den 29. und 30. Warz, von 9—12 Uhr im Zimmer

Mo. 6. Bon Unfängern ift ber Geburts- und Impfschein, von solchen evangelischer Konfession auch der Taufschein, von anderen Schülern ein Ueberweifungs. Beugniß und, fofern fie vor 1882 geboren sind, der Rachweis über die erfolgte Wiederimpfung vorzulegen.

Thorn, im März 1894. (1186) Lindenblatt.

Gemeindeschule.

Die Aufnahme neuer Schülerinnen erfolgt Mittwoch, ben 28. b. Mits. von 9-1 Uhr im Zimmer 5 des Schulgebäudes in der Bäckerstr. Evangelische Rinder haben den Taufschein, alle den Impfichein vorzulegen. (1253)

Samietz, Reftor. Wegen Revision der Königl. Gymnafialbibliothet muffen fammtliche aus berfelben entliehene Bucher in ber Zeit vom 27. bis 31. März, Vormittags zwischen 9 und 12 Uhr zurückgeliefert werden. Später würde kostenpflichtige Abholung erfolgen. (1205)
Thorn, 19. März 1894.

Königl. Gymnafialbibliothek.

Geschäfts-Eröffnung. Gröffne heute Araberftr. Ro. 9 das Gasthaus zum weißen Roß früher Schmiedeherberge) mit nur guten

Betränken und wohlschmedenden Speisen. Großes reichhaltiges taltes Buffet. Handschuck.

Künftl. Zähne u. Plomben werden sauber und gut ausgeführt von

D. Grünbaum,

gut mödl. Zim. mit a. ohne Bur- heilgehülfe und Zahnkünstler, schengelaß z verm. Gerstenstr. 16 I. eeglerstr. 19. (1703) Tam. Woh. v. 23. z. v. Gerechtestr. 11 l.

Polizeiliche Befanntmachung.

Nachstehende

Nachstehende

"Borfchriften über die Zsesichtigung (Lievision) der Drogenund ähnlicher Handlungen.

1. Berfaufsstellen, am welchen Arzeneimittel, Gifte oder giftige Farben seilgehalten
werden — Drogen-, Material-, Farben- und ähnliche Handlungen — sind nebst den zugehörigen
Borraths- und Arbeitsräumen sowie dem Geschäftszimmer des Inhabers der Handlung in der
Regel alljährlich einmal unvermuthet zu besichtigung. Die Besichtigung ersolgt durch die Ortspolizeibehörde unter Beihilfe eines approbirten Apothefers und, soweit thunlich, unter Zuziehung des zuständigen Physikus, der in diesem Falle die Besichtigung leitet. In seinem Wohnorte muß der Physikus zur Leitung der Besichtigung stets zugezogen werden. Ein Apotheker darf an dem Orte, an welchem er eine Apotheke besitzt, an der Besichtigung

nur theilnehmen, wenn ber Ort über 20 000 Seelen gahlt; auch in folchen Orten ift von ber Mitwirfung eines dort geschäftlich angeseffenen Apothekers in den Fällen abzusehen, in denen die zu befichtigende Handlung als Konkurrenzgeschäft für die betreffende Apotheke zu betrachten ist.

2. Bei der Besichtigung ist sestzustellen: a. ob die Bestimmungen der Berordnung vom 27. Januar 1890, betreffend den Berstehr mit Arzeneimitteln (Reichsgesetzblatt Seite 9) innegehalten worden sind, insbessondere ob etwa in den Nebenräumen, namentlich der Drogenhandlungen, Arzeneien auf ärztliche Berordnungen angefertigt werden;

b. ob die Aufbewahrung der Gifte und der Verkehr mit denselben den bestehenden Beftimmungen entspricht, und ob der Rhosphor im Keller vorschriftsmäßig ausbewahrt wird. Auch die Konzession zum Sisthandel ist einzusehen und das Sistbuch nebst den Sistschen auf ordnungsmäßige Führung zu prüsen.

3. Die Prüsung erstreckt sich serner auf die Aufstellung und Ausbewahrung der indirekten

Gifte und ber giftigen Farben.

4. Die für den Geschäftsverkehr vorgeschriebenen Sondergeräthe (Waagen, Löffel, Mörser) für die Sifte und differenten Mittel muffen vorräthig, gehörig bezeichnet und sauber gehalten sein 5. Die Standgefäße und fonftigen Behältniffe muffen deutlich und in den vorgeschriebenen Farben bezeichnet sein.

6. Die vorhandenen Arzeneimittel und Arzeneistoffe find auf Gute und Echtheit zu prüfen; fie dürfen weder verdorben noch verunreinigt sein.

Bei der Beurtheilung der Güte der Waaren in denjenigen Handlungen, in welchen Arzeneistoffe seilgehalten werden, sind zwar nicht so strenge Anforderungen zu stellen, wie an die Beschaffenheit der Arzeneistoffe in Apotheken; jedoch sollen die Waaren brauchbar und dursen nicht verdorben sein.

7. Die Besitzer berartiger Berkaufsstellen sind nicht verpflichtet, präzisirte Waagen und Gewichte zu halten.

8. Für die Beseitigung kleiner, offenbar auf Unwissenheit oder Jrrthum beruhender Mängel, geringer Unordnung und Unsauberkeit in den Berkaufs- und Nebenräumen hat die Polizeibehörde unter Hinweis auf den Befund der Besichtigung Sorge zu tragen, gröbere Berftöße, erhebliche Unordnung und Unfauberkeit find von ihr ernstlich zu rugen und im Wiederholungsfalle zur Bestrafung zu bringen.

1 Uhr im Geschäftszimmer des Ar-Neriedepots — auf der Feste Courdière — anderaumt.

Bedingungen liegen dis zum Termin inssidat aus, auch können dieselben gegen discher finstelle Busendung von 1 Mt. 50 Pf. Ar. 2) zu versolgen.

Bestratung zu bringen.

Begen der Uebertretung der Borschriften der unter Nr. 2 erwähnten Berordnung vom anderaumt.

Bedingungen liegen dis zum Termin genannten Geschäftszimmer zur sinsidt aus, auch können dieselben gegen die Uberschriften der unter Nr. 2 erwähnten Berordnung vom anderschie Steften hat die Polizeivers walkung auf Grund des Sesetzes vom 23. April 1883 (Gesetziammlung Seite 65) in Verdinsten und der Angele der Angele der Institution vom 8. Juni desselben zahres (Ministerialblatt für die innere Verwaltung Seite 152) die Strass sessigen, wenn nicht nach Beschaffenheit der Umstinsität aus, auch können dieselben gegen der Ubertretung der Vorschierung vom 8. Juni desselben zahres (Ministerialblatt für die innere Verwaltung Seite 152) die Strass schaften der Umstinsität der Institution vom Nachtung vom 8. Juni desselben zahres (Ministerialblatt für die innere Verwaltung Seite 152) die Strass schaften der Umstinsität der Institution vom Nachtung vom 8. Juni desselben zahres (Ministerialblatt für die innere Verwaltung Seite 152) die Strass schaften der Umstinsität der Institution vom Nachtung vom 8. Juni desselben zahres (Ministerialblatt für die innere Verwaltung Seite 152) die Strass schaften der Umstitution vom 8. Juni desselben zahres (Ministerialblatt für die innere Verwaltung Seite 152) die Strass schaften vom 8. Juni desselben zahres (Ministerialblatt für die innere Verwaltung Seite 152) die Strass schaften vom 8. Juni desselben zahres (Ministerialblatt für die Verwaltung Seite 152) die Strass schaften vom 8. Juni desselben zahres vom 8. Juni der Nr. 2) zu verfolgen. 9. Ueber die Besichtigung ist eine Berhandlung aufzunehmen, auf Grund deren die Orts-

polizeibehörde die erforderlichen Anordnungen trifft.

10. Der Physikus erstattet dem Regierungspräsidenten (in dem dem Polizeipräsidenten zu Berlin unterstellten Bezirke dem letteren) über die unter seiner Leitung stattgehabten Bestätigungen und deren Ergebniß am Schluß eines jeden Jahres kurzen Bericht, in welchem insbesondere anzugeben ist, ob und in welcher Hölizeis oder gerichtliche Strasen verhängt

und in welcher Art etwaige Vorschriftswidrigkeiten beseitigt worden sind.

11. Gelegentlich der Apothekenbesichtigungen haben die Bevollmächtigten des Regierungspräsibenten (des Polizeipräsibenten zu Verlin in dem dem letzeren unterftellten Bezirke) auch die unter Ar. 1 gedachten Berkaufstellen einer Besichtigung nach vorstehenden Grundsäten zu unterwersen und die darüber aufgenommenen Berhandlungen demselben einzureichen.

12. Sine Besichtigung der Weinhandlungen durch die Physiker nach Waßgabe des Erslasses vom 27. April 1846 (Miniskerialblatt für die innere Berwaltung Seite 65) sindet in Rufuntt nicht mehr katt

Bufunft nicht mehr ftatt. 13. Die durch die Befichtigung der Berkaufsstellen u. f. w. (vergl. Rr. 1) entstehenden

Ausgaben find als Koften der örtlichen Polizeiverwaltung zu betrachten und fallen daher dens jenigen zur Laft, welche diese Koften zu tragen haben.

Berlinden 1. Februar 1894. Der Minister der geiftlichen-, Der Minister des Innern.

Unterrichts- und Medizinal - Angelegenheiten. gez. Bosse. wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht. Thorn, den 13. März 1894.

Die Folizei-Perwaltung.

Im Auftrage:

tleingehacktes Holz verkauft in alles

Qualitäten ab Lagerplat, sowie frei in

Vähmaschinen

300

billiger als die Konkurrenz, da weder reisen

Socharmige Singer unter Bjähriger Ga= rantie, frei Haus und Unterricht für nur

GO VIK.

MaschineVogel, Vibraiting Shuttle

Ringschiffchen Wehler & Wilson

zu den billigsten Preisen.
Theilzahlungen monatlleh von 6 Mrk. an.
Reparaturen schnell, sauber und billig.
Waschmaschinen m. Binkeinlage

von 45 Mt. an.

Prima Wringer 36 cm 18 Mit.

Wäschemangelmaschinen

won 50 Mf. an. Meine fämmtlich führenden hauswirth=

schaftlichen Maschinen haben in diesem Jahre

in der Gewerbeausstellung zu Magdeburg (Louisenpark) die goldene Medaille erhalten.

Unentbehrlich

für Pferdebesiker

und Rolit. Für sichere und schnelle

Wirtung übernehme ich jede Garantie.

Die Mittel find finderleicht einzugeben.

Alle Schmieren, Salben, Bahungen

und Räucherungen fallen fort weshalb

die Heilung äußerst bequem, leicht und

billig ift; pro Bferd 1—2 Mr (1169)
Ad. Glass in Croffen b. Wormbitt.

wird durch Jssleib's

S. Landsberger,

Coppernifusftrage 22.

lasse, noch Agenten halte.

S. Blum. Culmerftr. 7.

0

gez. Haase."

Kohlen- und Brennholz-Verkau Jeder Lefer diefer Beitung Befie Schlefifche Steintohlen, fowie sollte neben unserer Zeitung auch die hochinteressante "Thier=Borse". welche

in Berlin erscheint, halten. Man abon= nirt auf dieselbe

nur bei der nächften Poftanftalt, wo man wohnt, und erhält für vierteljährlich nur 90 Pf.

frei in die Wohnung jede Woche Mitt= 1. die Thierbörse,

2. die Kaninchenzeitung 3. die internationale Pflanzenborfe, 4. die naturalien= und Lehrmittel=

5. den landwirthichaftlichen und in= duftriellen Central=Anzeiger, 6. das Iluftrirte Unterhaltungeblatt, und 7. jeden Monat einen gangen Bogen 16 Seiten) eines Wertes auf dem Be= biet des Thier= oder Pflanzenreichs. Augenblicklich erscheint das Bienen= buch; daran schließen sich das Kanin= bas Taubenbuch n. f. w., fo daß jeder Leser im Laufe der Zeit eine vollständige Bibliothek gratis erhält. Die Thierbörse mit ihren vielen inters

essanten Gratisbeilagen ist somit ein deutsches Familienblatt im wahrsten Sinne des Bortes. Ber während eines Quartals bestellt, versäume nicht, auf der Post zu sagen : "Ich bestelle die Thierbörse mit Nach= lieferung." Dafür nimmt die Post 10 Pf., aber man erhält dann auch alle im Quartal bereits erschienenen Nummern vollständig nachgeliefert. Die Postan-stalten sind verpflichtet, jeden Tag im Jahre, während der Schalter geöffnet ft, Bestellungen entgeger zunehmen.

Alles Berbrochene Glas, Porzellan, Holz usw. kittet

Inserate aller Urt haben bei der sehr

großen Berbreitung durchschlagenden Erfolg.

Pluß = Staufer = Kitt. Gläser zu 30 und 50 Pfennige bei: Anders & Co., Anto O Heinige vet: Anders & Co., Anton Koczwara, Central = Drogerie, Gerberftr. 27 und Filiale Bromberger Vorstadt 70., Phi= lipp Elfan Nachfolger, Thorn. Emil Dahmer Schöusee.

Boudoirmobel Portieren, 1 Bild, Bebauerscher Flügel zu verkaufen. (1137) N. Hirschfold,

Katarrhpastillen in kurzer Zeit rabikal befeitigt. Beutel à 35 Pf in Thorn bei

Adolf Majer, Drogerie, Glifabethftr., C. A. Guksch, Breiteftr. und Anton Koczwara, Gerberftr.

Ein Lehrling tann von sofort eintreten bei (1255)

S. Grollmann, Goldarbeiter.

bevorstehenden

empfehlen wir zur Herstellung von Scheidewänden, Closetanlagen 2c. p. p. unsere

"Patent Gusswände mit Rohrgewebeeinlage."

Diese Wände können ihres geringen Gewichtes wegen ohne besondere Unterstützung auf jeden Fußboden gestellt werden, sind schallsicher, und men den denkbar kleinsten Raum fort und find ebenso stabil als eine massive Wand aus Ziegel= steinen. Herstellung geschieht einfach und schnell ohne nennenswerthe Störung zu verursachen.

Wegen der unbedingten Feuersicherheit jeder dolz- oder Bretterwand vorzuziehen. Von der Borzüglichkeit dieser Wände kann sich jedermann Besichtigung der bereits bei mehreren piefigen Bauten ausgeführten Anlagen selbst iberzeugen. Prima Zeugnisse vorhanden.

Ulmer & Kaun,

Culmer=Chaussee 49.

Zeugniss.

Die Gugwände find als innere Scheidewände iberall da anwendbar, wo für eine massive Band die nöthige Unterftützung fehlt und wo der Raumgewinnung wegen eine möglichst geringe Wandstärke erwünscht ist. Sie sind in dieser Hinsicht, wie insbesondere auch, was die Feuersicherheit anlangt, den bekannten Rabits-wänden gleichzustellen. Auch ihre Standsestigfeit genügt allen in dieser Sinficht zu stellenden Anforderungen, da sie ein Gerippe von T-Gifen erhalten, welche in gewissen Abständen je nach der Spannweite angeordnet werden. Thüren und Fensteröffnungen laffen sich mittelft eiserner oder hölzerner Rahmen ohne Schwierigkeit in den Wänden anbringen, wie ebenso vorhandene Deffnungen durch die Gußmaffe geschloffen werden können. Nägel und Schrauben haften in den Wänden gut und sicher. Bromberg, den 7. November 1892.

C. Meyer Regierungsbaumeifter und Stadtbaurath.



neuester Mode sowie Geradehalter Rähr- und Umftands. Corsets nach sanitären Vorschriften. Men! Büstenhalter Corfetichoner

empfehlen

Corsets

Lewin & Littauer. Altstädtischer Markt 25.

Bahnhof Schönsee bei Thorn. Staatl. conceff. Militarpabagogium, Vorbereitung für das Freiwilligen= Examen, die höheren Rlaffen der Lehranstalten und Postgehülfen-Prüfung. Tüchtige Lehrfräfte, beste Erfolge. Prospette gratis.

Pfr. Bienutta. Direktor.

Zahn-Atelier für fünstliche Zähne 3 Mark pro Stück H. Schmeichler,

Brückenstraße 40. H. Schneider, Atelier für Bahnleidende. **Wreitestr. 27,** (1439) Rathsapothefe.

2 herrschaftlich (unmöblirt) (unmöblirt) fofort zu vermiethen. Culmerftrafe 6, part.

Möhl. Zimmer sofort zu vermiethen Fischerstraße Nr. 7. Möblirtes Zimmer mit auch ohne Benfion zu haben. Bruden ftraffe 16. Bu erfr. 1 Tr. r.g

Die von Herrn Lieutenant Henel innegehabten 2 mobl. Zimmer find jum 1. April ju vermiethen. Baderstraße 2 II.

Die von der Druderei der "Oft-beutschen Zeitung" benutten Laden=Raumlichkeiten

find per 1. Oftober cr. zu vermiethen. Julius Buchmann, Brüdenftr. 34.

3 3immer u. Entree, helle Rüche u. Zubeh. Bäckermftr. Lewinsohn. Gine Stube ju vermietben.

Bäderftraße6. Gine Familienwohnung, 4 gim. mer, Zubehör u. Gartenland, p. 1.

April zu vermiethen Rulmer Borft. 50. 2 gut möblirte Bimmer gu vermiethen. Breiteftrage 41.

Plosterstraße 1 2 fl. Wohnungen je 2 Zimmer, Ruche und Reller

Gerechteftr, 33 1 Treppe 4 Zimmer, Ruche u. f. w. vom 1. April zu vermiethen.

Brüdenftrage 10 ift die 1. Stage m. allem Zubehör vom 1. Ottbr. cr. Julius Kusel. Ju vermiethen.



Wegen erfolgtem Verfauf meines Dampfjagewerfes werden aus verfauft

Rieferne Bretter jeder Art und Mauerlatten-Bauhölzer zu billigsten Preisen. Julius Kusel

Verlag von J. F. Schreiber in Esslingen bei Stuttgart. aturgeschichte der drei mit der Anatomie des Menschen 2 Abbildungen auf 205 Farbdrucktafeln und 375 Seiten Text. I. Abteilung: Das Tierreich. 91 Tafeln nit 850 farbigen Abbildungen. II. Abteilung: Das Pflanzenreich. 54 Tafeln nit 650 farbigen Abbildungen. Unübertroffenes naturgeschichtliches Werk für Schule und Familie.

die Buchhandlung Walter Lambeck

durch

beziehen

beziehen durch Mineralreich die 42 TafeIn nit 683 farbige Buchhandlung Abbildungen IV. Abteilung: Ber Bau des neuschlichen Korpers. Tafeln mit 10 Walter Abbildungen.

mbeck

Besondere Vorzüge dieser Naturgeschichte sind die naturgetreuen farbigen Illustrationen. Bilder und Texte stehen auf der Höhe der Zeit.
Autoren ersten Ranges haben daran mitgearbeitet.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. Jede Buchhandlung ist im Stande das Werk zur Ansicht vorzulegen

Vollständig in 96 Lieferungen à 50 Pfennig.

200 Equiedle 19. STETTINER PFERDE-LOTT

Biehung am 8. Mai 1894. hodi-Sauptgewinne: complette, hochelegante edle Brerde und

Darunter 3 Bierfpauner, 7 Zweispanner, 6 Ginspanner, 10 gerittene. gefattelte und gegaumte Reitpferbe 2c.

zusammen: 2912 Gewinne im Werthe von 240 000 Mart. Boose Mark (11 St. für 10 Mt.) Liste und Borto 30 Bf., Ginshierzu a Mark schreiben 20 Bf. extra, versendet gegen Nachnahme, Bosts anweisung oder auch gegen Postmarten bas Bankhaus

Rob. Th. Schröder, Lübeck. 2Biederberfäufer gegen Rabatt gesucht

Berliner Tageblatt

Bon allen großen deutschen Zeitungen hat das täglich zweimal in einer Morgen= und Abend=Ausgabe erscheinende "Ber= liner Tageblatt" in Folge feines reichen, gediegenen Inhalts, jowie durch die Rafcheit und Zuberläffigfeit in ber Berichterstattung (vermöge der an allen Beltpläßen angestellten eigenen Corre-spondenten) die stärkste Berbreitung im In- und Auslande erreicht. Nicht In- und Auslande erreicht. Richt minder haben zu diesem großen Erfolge die ausgezeichneten Original-Feuilletons aus allen Gebieten der Wiffenschaft und der schönen Rünfte sowie die hervor= ragenden belletriftischen Gaben, insbesondere die vorzüglichen Romane und Novellen beigetragen, welche im täglichen Roman-Feuilleton des "Berkiner Tageplatt" erscheinen: Go im nächsten Quartal drei interessante und fesselnde Er= | eines besonders guten Rufes.

gahlungen: H. Stahl: "3mei Geelen" Konrad Telmann: "Flitterwochen", August Niemann: "Die Erbinnen" Alle Romane und Feuilletons erscheinen querft im B T. und niemals gleichzeitig in anderen Blättern, wie dies jest viel-sach üblich ist. Außerdem empfangen die Abonnenten des B. T. allwöchentlich folgende höchst werthvolle Separat=Bei-blätter: das illustrirte Bigblatt "ULK" das seuilletonistische Beiblatt "Der Zeitsgeist", das belletristische Sonntagsblatt "Deutsche Lesehalle" und die "Witthei= lungen über Landwirthschaft, Gartens ban und Sauswirthschaft." Die forgjälkig redigirte, vollständige "Handels-Zeitang" des B. T erfreut sich wegen ihrer unparteiischen Haltung in kauf= männischen und industriellen Kreisen

(Bierteljährliches Abonnement koftet 5 Mk. 25 Pf. bei allen Postämtern. Inserate (Zeile 50 Pf.) finden erfolgreichste Berbreitung.)

Viel Geld tonnen achtbare, redegemandte Berfonen jed. Standes u. allerort burch ben Bertauf von Staatspopieren, gefestich erlaubten Staatsprämienloofen gegen monatliche Theilgahlungen verdienen. Sochfte Brovifionen werben gezahlt. Rei jedem Abichluß gleich baares Gelb. Abreffen erb. an bas "Banfgeschäft & W. Doch. Berlin G. W Wilhelmftr. 12 " Verlag von H. BECHHOLD, Frankfurt a. M.

Soeben erschien:

Bechholds Handlexikon

der Naturwissenschaften u. Medizin.

Bearbeitet von A. Velde, Dr. W. Schauf, Dr. G. Pulvermacher, Dr. L. Mehler, Dr. V. Löwenthal, Dr. C. Eckstein, Dr. J. Bechhold u. G. Arends. 1127 doppelspaltige Seiten in gross Octav. Preis broschirt M. 14,40, in eleg. Leinwdbd. M. 16, in hocheleg. Halbfrzbd. M. 16,50. Auch zu beziehen in 18 Lieferungen à 80 Pf.

Giebt über uaturwissenschaftliche, medizinische, chemische, technische. elektrische etc. Fragen eine für Jedermann verständliche Auskunft. -- Zu beziehen in der

Buchhandlung von Walter Lambeck.

Culmorstrasso 4. Empfehle in überraichend großer Auswahl mein großes Lager fertiger

Herren- und Anaben-Conseftion. Herren-A nzüge von 12 Mf. an. Commer-Paletots von 11 Mf. an. Westen in Halbseide v. 3 Mf. an.

Einzelne Beinkleider in verschiedenen Mustern v. 4 Mit. an. Burichen= resp. Jüngling8= Anzüge von . .

Confirmanden = Anzuge von 81/, Mf. an.

Knaben-Anzüge v. 3—10 Jahren von . . . 3 Mt. an. Im engros gebe ich sämmtliche Artifel jum Fabrifpreife ab. - Beftellungen nach Maaß werden

Streng reelle Bedienung.



Minchener

Generalvertreter: Georg Voss. Thorn. Verkauf in Gebinden und Flaschen. 18 Flaschen für 3 Mark. Ausschank Baderstrasse No.

Wonad

fieht der Mann über die Maner? Er fieht eben:

Jede Konfurrenz und Auswahl überfteigen bie Capeten von al Afemnia bis zu den feinsten Genres bei: R. Sultz, Mauerftraße Rr. 20.

Alee- und Gras-Samereien.

Alle Gorten Felds, Bald- und Gartenfamereien, rothen, weißen gelben, schwedischen Klee, Wundflee, Infarmathflee, Spätflee, Botharaflee, franz. Luzerne, Gerabella, Thymothee, engl., ital, franz. Raygras, Grasmischungen und verschiedene andere Gräfer. gerner Mais, Runteln, Dibhren und Gemufe Camereien aller Art von der Danziger Camen-Control-Station auf Reinheit, Reimfähigkeit ersucht, offeriren billigft.

Für Sämereien, die uns geliefert werden. gablen die höchsten Marktpreise Hauptvortreter für Westpreussen

C. B. Dietrich u. Sohm, Chorn,

Klein Mocker, Thornerftr. Nr. 20 I gegenüber der Concordia am 5. April d. 3. eine

Gewerbe= und Kunstschule

für Frauen und Mädchen. Der Lehrplan umfaßt: But, Schneiberei, Bafche, Mafchinen

naben, Natur n. Weifistiderei, sowie jede nur mögliche Handarbeit. Aufzeichnungen jeder Art auf Tuch, Sammet, Seide und Wäscheagegenftande werden schnell und fauber gefertigt; ferner find Modelle aller Art in Bapier zu haben, auch wird jede Bestellung auf Arbeit ber Unterrichtsgegen stände billigst ausgeführt.

Bang Unbemittelten ertheilen wir eventuell freien Unterricht. Ausmärtige tonnen Benfion erhalten. Gutige Ausfunft wird ertheilt in ber Drogenhandlung Thornerfte 20 part

Am 12. April 1894 und folgende Tage

lV. Münsterbau-Geld-Lotterie zu Freiburg in Baden.

3234 Baar-Gewinne: Hauptgewinne: 50,000, 20,000, 10,000 MK. u. s. w. ohne jeden Abzug in Berlin, Hamburg und Freiburg i. B. zahlbar.

Original-Loose a 3 Mk., Porto und Liste 30 Pf. für Einschreiben 20 Pf. extra) empfiehlt und versendet auch gegen Nachnahme das Bankgeschäft

Heintze, Berlin W., Hotel Royal Unter den Linden 3. Bestellungen bitte ich auf auf dem Abschnitt der Postanweisungen und möglichst

frühzeitig zu machen, da Loose kurz vor Ziehung oft vergriffen werden,

Thymothee. Seradella.

| | Prima Saatwicken, Rothklee,

> Luzerne, Gelbe u. blaue Lupinen. Hafer u. Gerste. Weizen.

Sommer-Roggen etc. (1239)

H. Safian.

empfehle **Gefangbücher i**n jeder Preis age. Größte Auswahl in

Confirmationskarten.

Albert Schultz

Hocharmige Singer=Tretmaichinen, deut= iches Fabrikat 1. Kanges, mit den neuesten praktischen Berbesserungen versehen, solid elegant und von größter Leistungsfähigkeit offeriert unter zjähriger Garantie, trei Haus und Unterricht, zum Preise von Mt. 50, 60, 70, 75. Ringschifficen und Wheeler & Wilson Maschinen zu billigsten Preisen. Theilzahlungen von 6 Mt. monatlich an Reparaturen schnell gut und billig.

M. Klammer, Bromboffr. 84.

Escrimer. Wasch- u. Plätt-Austalt. Bestellungen per Posikarte



Metall- und Holzsärge billigst bei

Seglerftraße 13.

Dollowing jowie Sohlenhölzer dazu liefert in

vorzüglicher Ausführung. Mechanische Holzwaaren- und Pantinen-Sabrik

gu Pr. Holland.

Die Grosse Silberne Denkmünze d. Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft für neue Geräthe erhielt 1892 der

Hand-Separator.



1500-2100 Liter mit 1 Pferdekraft Mk. 1150 SOO Liter m. Göpel 500 Liter m. 1 Pony 250 b. 300 L. m | Meierin M 530

125 Liter mit I Knaben 60 Liter

Bergedorfer Eisenwerk. und Reg.-Bez. Bromberg

O. v. Maibom. Bromberg, Bahnhofstr. 49.

Ste Kuften nicht mehr bei Gebrauch von

Aaiser's Brust-Garamellen wohlschmedend und sofort lindernd

bei huften, Beiferkeit, Bruft: und Lungenkatarrh. Echt in Pack. à 25 Pf. bei Anders & C.

Ein wahrer Schatz für die ungläcklichen Opfer der Selbsthefleckung (Quonic) und Beheimen Ausschweifungen ist das berühmte Wert:

Dr. Retau's Sebstbewahrung

80. Aufl. mit 27 Abbild. Preis 3 M. Leje es jeder, der an den ichredlichen Folgen biefes Lafters leibet, feine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausenbe bom sicheren Tobe. Bu beziehen durch bas Berlags-Mtagazin in Leipzig, Reumarkt 34, sowie burch jede Buchhandlung.

Drud und Berlag der Rathsbuchdruderei von Ernst Lambeck in Thorn.